Wehrpflicht und Zivildienst und die Entwicklung seit der Aussetzung der Wehrpflicht (2011)

Bundeswehr

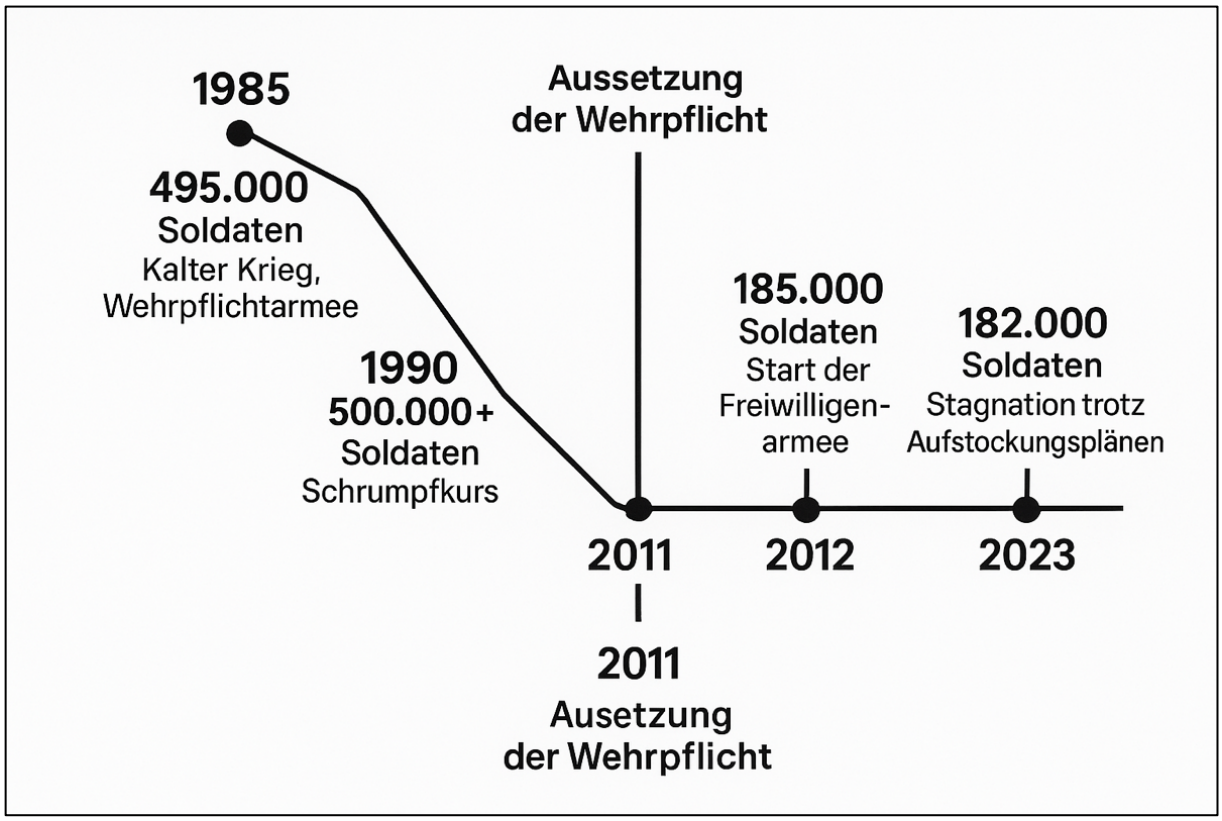
1. Bis zur Aussetzung der Wehrpflicht (1955–2011)

- **1955**: Gründung der Bundeswehr mit zunächst rund 1.000 Soldaten.
- **1956**: Einführung der Wehrpflicht (6 Monate, später 18 Monate, schließlich 9 Monate).
- **1960er–1980er**: Kontinuierlicher Ausbau, im Kalten Krieg hatte die Bundeswehr einen Höchststand von **rund 495.000 Soldaten** (inkl. Wehrpflichtiger).
- **1990** (Wiedervereinigung): Die Nationale Volksarmee (NVA) der DDR wurde integriert. Vorübergehender Anstieg auf über **500.000 Soldaten**.
- **1990er Jahre**: „Strukturreformen“ und „Friedensdividende“ führten zu einem kontinuierlichen Personalabbau.
- **2000**: Etwa **340.000 Soldaten**, davon rund 130.000 Wehrpflichtige.
- **2010**: Nur noch ca. **250.000 Soldaten**, die Wehrpflicht wird zunehmend als ineffizient betrachtet.

2. Nach Aussetzung der Wehrpflicht (seit 2011)

- **1. Juli 2011**: Die Wehrpflicht wird **ausgesetzt** (nicht abgeschafft). Die Bundeswehr wird zur **Freiwilligenarmee**.
- Folge: Die Personalstärke sinkt deutlich.
    - **2012**: Rund **185.000 Soldaten** (Zielgröße: ca. 170.000–185.000).
- **2016**: Die „Trendwende Personal“ wird eingeleitet – Ziel ist es, den Abwärtstrend zu stoppen.
- **2020**: Etwa **183.000 Berufs- und Zeitsoldaten**, dazu rund 10.000 Freiwillig Wehrdienstleistende.
- **2023**: Gesamtstärke bei rund **182.000 Soldaten**, Ziel bis 2031: rund **203.000 Soldaten**.

Jahr	Soldatenzahl (ca.)	Besonderheiten
1985	495.000	Kalter Krieg, Wehrpflichtarmee
1990	500.000+	Wiedervereinigung
2000	340.000	Schrumpfkurs
2011	250.000	Letztes Jahr mit Wehrpflicht
2012	185.000	Start der Freiwilligenarmee
2023	182.000	Stagnation trotz Aufstockungsplänen



Zivildienst

Die Entwicklung des **Zivildienstes in Deutschland** ist eng mit der Wehrpflicht verknüpft – denn er war ursprünglich die **Alternative für Wehrdienstverweigerer**. Hier ein Überblick zur zeitlichen Entwicklung:

Einführung & frühe Entwicklung

- **1961**: Einführung des Zivildienstes
  - Reaktion auf das Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung (Art. 4 GG)
  - Dauer: zunächst **18 Monate**, später oft parallel zur Wehrpflicht angepasst
- **1960er Jahre**: Nur wenige Teilnehmer
  - Zivildienst galt anfangs als „Notlösung“ und war gesellschaftlich teils umstritten.

Wachstum in den 1970ern–1990ern

- **1970er–1980er**:
  - Immer mehr junge Männer entschieden sich **für den Zivildienst statt Wehrdienst**.
  - Gründe: pazifistische Überzeugungen, gesellschaftliches Engagement, bessere Arbeitsbedingungen
  - Zivi-Stellen boomten – besonders in **Pflege, Behindertenhilfe, Rettungsdiensten**.
- **1990er Jahre (Höchststand)**:
  - Zivildienstleistende: über **120.000 pro Jahr**
  - Beispiel: **1998** etwa **135.000 Zivis**
  - Dauer: in der Regel **13–15 Monate**, ähnlich wie Wehrdienst

Abbau & Ende

- **2000er Jahre**:
  - Sinkende Zahlen wegen Geburtenrückgang und Kürzung des Wehrdiensts (zuletzt nur noch 6–9 Monate)
  - Viele Stellen wurden zunehmend von Freiwilligen oder FSJlern ersetzt
- **2011**:
  - Mit der **Aussetzung der Wehrpflicht** wurde auch der Zivildienst **ausgesetzt**.
  - Letzte Einberufung im **Mai 2011**

- Gleichzeitig wurde das neue Format **“Bundesfreiwilligendienst (BFD)”** eingeführt – offen für **alle Altersgruppen** und **freiwillig**.

Jahr	Anzahl Zivildienstleistende
1970	ca. 15.000
1980	ca. 50.000
1990	ca. 100.000
1998	ca. 135.000 (Höchststand)
2005	ca. 90.000
2010	ca. 55.000
2011	Ende des Zivildienstes

Quelle der Daten: ChatGTP, Version 1.2025.091